



Einsichten . . .

# die hinterseiten

Jahresheft der hinterbuehne 2007/2008

Flunderboll e.V.

hier geht's los!



Guido Hennig entdeckt einen Hamster  
bei der „Einladung! zur Weihnachtsfeier“.

## Inhalt

### Theater Flunderboll

Seite 4 - das Ensemble

Wer zu Flunderboll gehört und was wir machen.

Seite 6 - die Geschichte

Ein wirklich wahrer Hintergrundbericht.

### die hinterbuehne

Seite 8 - die Gastschreiber

Drei Gäste von den ersten Stunden berichten von ihrer Begegnung mit der hinterbuehne.

Seite 10 - ein Rückblick

So war's: die erste Spielzeit der hinterbuehne

Seite 11 - Spielzeitimpressionen 2006/2007

Eine völlig willkürliche Auswahl (die weder vollständig ist, noch auch nur annähernd die wichtigsten Veranstaltungen wiedergeben kann.)

Seite 12 - Ausblick 2007/2008

Eine Spielzeit backen

### die Fotosafari

Seite 14 - die hinterbuehne und ihre Nachbarn

Fotografische Streifzüge des Ensembles durch die nähere Umgebung

### die gut gehüteten Geheimnisse

der alltägliche Wahnsinn

Seite 21 - Der Laserstrahl / Wildwuchs

Seite 22 - Finde den Fehler/Wo befinden wir uns  
Rätselhaftes aus der hinterbuehne

### der Service

Seite 23 - das Theater

Seite 24 - Terminüberblick Spielzeit 2007/2008

Seite 25 - Vorbestellen und Verschenken

Seite 26 - Spendenaufruf

Seite 27 - Mitglied werden

## Wir sind immer noch unglaublich erstaunt.

Aus der fixen Idee, ein Theater zu eröffnen, ist nicht nur eine schnuckelige Spielstätte geworden, es ist – so sagen zumindest unsere Gäste – ein Ort, an dem man sich richtig wohl fühlt. Zur Eröffnung hatten wir kaum eine Ahnung, womit wir unser Programm füllen sollten, heute wissen wir kaum wohin mit all den tollen Ideen und Künstlern, die auf die hinterbuehne drängen. Viele, die da waren, wollen unbedingt wiederkommen. Und dann gibt es Leute, die bisher gar nichts von der hinterbuehne gehört haben. Nicht auszudenken, wenn die auch noch...!

Weil wir selber für all das keine Erklärung finden konnten, baten wir einige Gastkünstler, uns ihre persönlichen hinterbuehnen-Assoziationen in einem kurzen Bericht zu schildern. Die Auswahl der Kandidaten erfolgte sportlich: Mit drei Dartpfeilen auf die Deutschlandkarte gezielt, ahnen wir nun zumindest, was eine jecke Rheinländerin noch verblüffen kann, wie ein Franke sich auf das Hochdeutsche vorbereitet und welche Lücken ein Hannoveraner hat schlüpfen sehen.

In diesem Jahr haben wir so viele interessante Leute kennen gelernt, dass wir uns zu einem Feldversuch hingerissen sahen. Gibt es solche Menschen nur auf der Bühne? Was ist dran an der gesellschaftlichen Verarmung und sozialer Isolation? Also begaben wir uns auf Expedition und klopfen an den Ladentüren der Nachbarschaft. Und siehe: Die Welt ist aufregend! Überall nisten Geschichten, die darauf warten, erzählt zu werden. Alle konnten wir gar nicht einfangen. Aber: In einer solchen Umgebung wird einem Theater so schnell der Stoff nicht ausgehen. **Blieben wir also gespannt!**

**Ihre hinterseiten-Redaktion**

# Theater Flunderboll





# das Ensemble



# Theater Flunderboll

## 20 Jahre Flunderboll

Kaum legt die hinterbühne mit der zweiten Spielzeit richtig los, gibt es schon wieder etwas zu feiern: Das Theater Flunderboll wird zwanzig Jahre alt! Das bedeutet zwanzig Jahre Flunderwunder, zwanzig Jahre zerschissene Nerven und zwanzig Jahre freies Theater in der Südstadt unter Höchsteinsatz. Meistens. Jedenfalls immer im entscheidenden Moment.



Damals, 1987, in einer Welt ohne Handy, Internet und ostwärts blühende Landschaften fanden wir einander, auch wenn sich die Einigkeit über das erste Stück im Laufe der Proben auf das Wort „Flunderboll“ beschränkte. Der Rest des Textes war dann gestrichen und irgendwie kamen wir zu der Einsicht, anstelle dieses weitgehend sprachlos gewordenen Stückes (es war übrigens „Mama hat den besten Shit“ von Dario Fo) ein anderes zu nehmen, bei dem mehr Text für alle Beteiligten übrig blieb. Das war dann „Die kahle Sängerin“ von Eugène Ionesco im Frühjahr 1988 – ein großer Erfolg mit nachhaltiger Wirkung: Von dieser Urformation sind noch immer vier Flunderboller dabei.

Viele Produktionen folgten, die alle irgendwie einen Platz in unseren Köpfen und Herzen behalten haben, nachdem sie den schwierigen Weg über Auswahl, Proben, Technik und die diversen



diversen Charakterstärken und -schwächen der verschiedenen Beteiligten genommen hatten. Recht schnell stellte sich die Konzentration auf zeitgenössische Autoren und die Lust am Experimentieren mit Texten ein, die prägender Flunderstil geworden sind. Einen Überblick über das Schaffen des Theaters Flunderboll finden Sie auf unserer Homepage [www.flunderboll.de](http://www.flunderboll.de).

Die Erinnerungen an große und kleine Momente kann eine Homepage natürlich nicht wiedergeben – aber da sind die Flunderboller durchaus mitteilsam. Wenn Sie also wissen möchten, wer von uns keine Scheinwerfer abdimmern darf, bei welcher Premiere drei Ensemblemitglieder mit einer Lebensmittelvergiftung auftraten, warum es „die“ und nicht „der“ Grünwurm heißt, wen wir in eine Zwangsjacke eingewickelt auf der Bühne im Ballhof vergessen haben, wieso der Regieeinfall energisch auf ein Stück Zucker zu beißen, bis auf weiteres gestrichen wurde, in welcher Vorstellung ein Darsteller dem Publikum die Aufgabe abnahm und „lauter“ brüllte, bei welchem Stück einem Schauspieler ein Theaterblitz (klein) unter dem Rock explodierte, welche Regie auf den bizarren Einfall kam den Darstellern vor einer Vorstellung (!) Sekt zu



# die wahre Geschichte

reichen, warum ein Zuschauer sich wünschte, ein Musikstück von Picasso zu hören, wie oft wir Preisträger beim Faust-Theaterfestival in Linden gewesen sind, für welche Produktion wir einen Tag mit einer wendländischen



Kuhherde auf der Weide verbrachten, weshalb eine Vorstellung beinahe durch einen Polizeieinsatz beendet worden wäre, wie viele Stühle in der Inszenierung von „Zwei Brüder“ zu Bruch gingen, wer von uns in einer Aufführung in der sechsten Etage beinahe vom Kickboard gerissen worden wäre, in welchem Stück es nur ein Requisit gab, das dann leider bei der Vorstellung vergessen wurde,



warum die Regie einem Darsteller bei laufender Vorstellung hinter der Bühne ins Ohr biss, welcher Mitspieler seit seinem letzten Auftritt das Theater nicht mehr verlassen hat und wie viele Schafe sich bei der Weihnachtsfeier hinter der Bühne tummeln – scheuen sie sich nicht! Sprechen Sie uns an, am besten nach der Vorstellung an unserer Bar in der hinterbühne.

Wir sind stolz auf die vergangenen zwanzig Jahre von den Anfängen bis zu der rasanten Entwicklung in den letzten zwei Jahren und freuen uns, dieses Jubiläum mit einem lebendigen Theater und spannenden Inszenierungen zu feiern.

**Also machen wir einfach weiter!**



## Probieren wie beim Winzer

- Weine direkt vom Erzeuger
- 200 Weine immer in freier Verkostung
- Geld-zurück-Garantie
- Beratung, wenn Sie es wünschen

**Hannover-Mitte · Marienstraße 9-11**

Di-Do 15–19 Uhr  
Fr 14–20 Uhr  
Sa 11–15 Uhr



# die hinterbuehne

## Juhu!! Congratulations!!

Mein liebstes Hannover-Theater - aufgenommen in meine persönliche „Top 10“ von ganz Deutschland!! Und ich lüge nicht!!

Angefangen hat es mit Nico Walser vom Blub Blub Club, der mich Anfang 2007 mutig engagierte und mir sagte: „Da gibt es eine neue Bühne – ruf die doch mal an, für Deinen Soloabend.“ Gesagt, getan und ich traf mich mit Utz in einem Kölner Café (da Herr Utz gerade auf der Durchreise war und Kaffee ist bei ihm ja immer gut).

Er erzählte mir von einer Amateurtheatertruppe, die sich in ihrer Freizeit gerade ein eigenes Theater gebaut hat. Das klang schon mal recht ungewöhnlich. Er erzählte von „Wände eingerissen, Gabelstapler fahren...“ und eben noch mehr solche Sachen – da dachte ich mir ja schon heimlich: Die müssen irgendwie bekloppt sein, diese Flunderboller. Nur weil sie Theater spielen wollen!?! Was tun die da!? Selten sowas gehört. Genauer gesagt: noch nie! Naja – in Hannover herrschen vermutlich andere Sitten, als woanders. Nun gut.

Jedenfalls: Der Tag meines Auftritts war gekommen (es war ausverkauft!!) – und ich sah zum ersten Mal, was diese Menschen dort angerichtet haben!! Tatsächlich ein perfektes, wunderschönes Theater mit allem zip und zap haben sie da hingestellt!! Besser ausgestattet, als viele „professionelle“ Bühnen. Lasst Euch mal die Technikkabine zeigen!! Nebelmaschine und Seifenblasen auf Wunsch inclusive. Der Fernseher, der zur Kontrolle hinter der Bühne steht, um das Geschehen auf der Bühne zu zeigen (wo hatte ich das schon!?!), das fette Büro, der Fundus, die perfekte Garderobe mit frischem Obst, Süßigkeiten und Getränken (und ich hab ja sicherheits halber immer einen Müsliriegel mit dabei, denn

man weiß wirklich nie, wo man spielt...) - und wenn dann die Kassenfrau, den Satz zu mir sagt: „Ich kann Gabelstapler fahren!“ , da wusste ich: Die sind hier tatsächlich alle komplett wahnsinnig!! Und ich fühlte mich endlich zu Hause... Ja, und dann die leuchtenden Augen, wenn die Walkie-Talkies ausgepackt werden, und der Techniker dem Künstlerinbetreuenden hinter der Bühne (ja, ich brauche Betreuung...) durchgibt: „Wir wär'n soweit – Ihr auch!“ - oh wie schön!!! Hab ich sowas schon mal irgendwo erlebt!? Nein!! Nur in Hannover. Nur bei Flunderboll. Bei völlig engagierten, supernetten, unglaublichen Menschen, die einfach tierisch Spaß daran haben, Theater zu machen!! Und dafür tun sie alles!! Man spürt, daß jede/r jedes Kabel und jede Kachel kennt. Und das strahlen sie auch aus. Eben: Wahnsinn!!

Deshalb belohnt sie mit zahlreichem Kommen, ja, bildet unendliche Schlangen vor dem Eingang bis hin zur Straße, damit es alle sehen („Da ist was los!!“), bittet und bettelt zur Not hartnäckig um ein einfaches Plätzchen, schreibt Transparenze und zieht damit durch die Stadt, damit es jede/r kennt und.... spendet tosenden, nichtendenwollenden Applaus, denn sie haben es wirklich verdient!!

Und wenn ein Gastspielgast dann mal noch dort privat übernachten darf: freut Euch!! Zur Belohnung nach dem Ereignis, darf in geschmackvoller Apfelmusterbettwäsche genächtigt werden. Was will das reisende Herz mehr...

Liebste Grüße,  
Heike Schneider (Köln) - [www.heikeschneider.info](http://www.heikeschneider.info)





## Der Gefahrensucher

Verena Lohner und Knut Kalbertodt hatten mich eingeladen, im November 2006 in der hinterbuehne aufzutreten.

Ich habe mich gefreut und war sehr aufge-regt, weil ich von ver-schiedenen Freunden davor gewarnt wurde, nach Hannover zu fah-ren. In Hannover würde die reinste Form des Hochdeutschen ge-sprochen. Dort hätte



ich mit meinem fränkischen Dialekt keine Chan-ce. Höchstwahrscheinlich könnte ich Schlim-meres nur dann vermeiden, wenn ich gar nicht nach Hannover fahren würde. Bestimmt würde ich dort gehörig Prügel kassieren, wenn ich es wage, meinen Mund aufzumachen. Der gemeine Hannoveraner warte ja insgeheim nur darauf, dass insbesondere einer aus Nürnberg in seiner Stadt auftaucht. Wenn der unwissende Nürnber-ger dann seinen Mund aufmacht und sich nichts weiter dabei denkt, prügelt der Hannoveraner so lange auf den Nürnberger ein, bis der nichts mehr sagt und auch gar nichts mehr sagen kann. Ich habe mir dann drei Dachlatten und einen Revolver mit zwei Schachteln Munition einge-steckt und bin doch nach Hannover gefahren. Als ich in Hannover angekommen bin, ist keine Silbe über meine Lippen gekommen, und ich hatte den Finger am Abzug, als ich die hinterbuehne betrat. Meine Angst war nicht gering, auf der Stelle verprügelt zu werden, und ich stank schier nach Adrenalin. Ich glaube, aus diesem Grund legten sich die netten Leute von der hinterbuehne lieber nicht mit mir an. Als um 20 Uhr der Vorhang auf-ging, brüllte ich mit ganzer Kraft das hannovera-nische Publikum an. Revolver und Dachlatten hatte ich griffbereit unter meiner Anzugsjacke.

Ich gehe davon aus, dass die mich nur zu gern vermöbelt hätten. Aber sie haben dann doch gemerkt, dass ich sie durchschaut habe, und haben kleinlaut applaudiert. Ich hatte wirklich Glück und bin gesund aus der hinterbuehne he-rausgekommen. Wenn man die Umstände kennt, kann man da gut auftreten. Aber man sollte das Publikum keine Sekunde aus den Augen lassen. 2007 war ich auch wieder da - mit einer Walther PPK im Schulterhalfter und einem Schlagring. Ich habe mich fast ein wenig wohl gefühlt.

Matthias Egersdörfer (Nürnberg)  
[www.egers.de](http://www.egers.de)

## Die kleine Lücke

Es war einmal eine kleine Lücke. Die lebte in der Welt-provinzstadt Hannover und klaffte dort in der Kulturland-schaft so vor sich hin. Es war eine niedlich knuffige Lücke, aber eben eine Lücke. Dies begab sich zu einer Zeit, als so einige Lücken ihr hiesiges Unwesen trieben, nicht nur im altherwürdigen Show- und Bühnengewerbe. Doch eines schönen Tages, im



Jahre des Herrn 2006, schlüpfte besagte Lücke aus ihrem Kokon und wurde ein knuffiges Hin-terhof-Theater, fortan „Hilde“ genannt. Allerlei Heimatdichter stürmten sogleich herbei, die Hilde poetisch zu preisen:  
„Suchst Du Kleinkunst- und Theatergefilde, versuch doch mal die neue Hilde.“

Ach es ward ein Freudentaumel und auch Won-neschnaufen: Die Hilde wird 1 Jahr! 3x toi.

Märchenonkel Nico Walser (Hannover)  
[www.myspace.com/nicowalser](http://www.myspace.com/nicowalser)

+++ noch 21 Tage: Verstärkte Textarbeit. Decke meine Passagen mit einem Blatt Papier ab  
– wie früher beim Vokabeln lernen. Sehe heutiger Probe gelassen entgegen. +++

# ein Rückblick

## Das war sie also, die erste Spielzeit der hinterbuehne.

Was waren wir aufgeregt, unsicher, entschlossen, begeistert und vom eigenen Mut erschüttert damals, im Frühjahr 2006. Und jeder von uns dachte etwas bange daran, wie es wohl in einem Jahr sein würde – wird der Spielbetrieb laufen, wird das Haus funktionieren, werden wir selber funktionieren? Und wer wird sich das alles überhaupt ansehen?

Ein Jahr später müssen wir in völliger Unbescheidenheit einräumen: Das haben wir prima hinbekommen! Unsere Hoffnungen sind übertroffen, die Katastrophen blieben aus oder wurden erstklassig überspielt – kurz: es war ein wunderschönes Jahr.

Auch das Haus selbst zeigte sich dem unmittelbaren Übergang vom Bau- zum Theaterstaub gewachsen; mehr als das: es hatte seine Bestimmung gefunden. Oder wo sonst gibt es ein Theater, das selbst so viel Anteil am Spielbetrieb nimmt, dass sich die Bestuhlung beim packenden Spiel auf der Bühne die Bekleidung von der Lehne reißt? Wo gibt es noch einen solch theaterbeseelten Garderobenraum, dass dieser den Text von der Bühne liebevoll den hinteren Reihen noch einmal als Echo in die Ohren flüstert? Letzteres Mitspiel mussten wir dann doch schweren Herzens durch geeignete akustische Maßnahmen untersagen, aber die Begeisterung unserer Bestuhlung ist einfach nicht zu bremsen, so dass wir alle inzwischen zu erstklassigen Husenzurechtzupfern geschult sind. Auch in Zukunft werden unsere Gäste daher stets einen korrekt gekleideten Theatersaal vorfinden.

Überhaupt – unsere Gäste! Vor und auf der Bühne haben wir so viele neue Freunde gewinnen

können, dass uns nur der Dank an alle bleibt. Wir bedanken uns bei den Gästen auf der Bühne, die uns ein spannendes und abwechslungsreiches Programm ermöglicht haben – sie alle aufzuzählen, würde den Rahmen des Beitrags sprengen, so dass hoffentlich die nebenstehende – höchst subjektive – Auswahl einzelner Theatermomente der Spielsaison 2006/2007 einen Eindruck zu vermitteln vermag.

Und Du, Publikum, warst zum Glück auch da. Die stetig steigende Zahl der Wiederkehrer und Neulinge macht uns recht stolz und zeigt, wie richtig, wichtig und unablässlich die Eröffnung der hinterbuehne war. Kommen Sie, kommen Sie weiterhin und feiern Sie mit uns die zweite Spielzeit – oder wie F. K. Wächter in seinem Stück „Die drei Letzten“ formuliert hat:

**Na denn: Volle Kraft voraus!**

## Spielzeitimpressionen

**obere Reihe:** Playback Theater Hannover - Anna Haack: Ein Leben im Schatten - Mathias Reiter und Boris Nicolai: Paul 'n' Paul

**Mitte oben:** theater DIE BÖSEN SCHWESTERN: HERZhaft willkommen - 6. Lange Nacht der Theater: Haltestelle hinterbuehne - Verena Lohner und Knut Kalbertodt: Bohème & Bohei

**Mitte unten:** theater am barg: Götter, Glocken, Gläubige - Theater Flunderboll: Zwei Brüder - Crazy Dreams: Ein crazy Sommernachtstraum

**untere Reihe:** Matthias Egersdörfer: Falten und Kleben - TuT-Clownensemble 50plus: Alles Unikate - Wiebke Wimmer

# Spielzeit-Impressionen 2006/2007



11

+++ noch 10 Tage: Im Supermarkt Rolle durchgegangen. Wenig empfehlenswert. Marktleitung fahndete mit Kontaktbeamten nach verwirrter Person in Gemüseabteilung. Stummer Abgang... +++

## Eine Spielzeit backen

Keine Vorstellung einer Theater-Inszenierung gleicht einer vorhergehenden oder einer folgenden. Theater ist einzigartig in jeder Spielminute. Es gibt kein rettendes Netz, keinen doppelten Boden, keinen Garantieschein. Theater ist gnadenlos live. Theater führt Eigenleben, man kann es nicht wiederholen, nicht dazu zwingen, eine feste Form anzunehmen - es ist einfach niemals vollkommen. Dieses Phänomen bezieht sich manchmal auch auf die Erstellung eines Spielplans. Vor allem bei einer Spielstätte wie der hinterbuehne. Denn Theater ist nicht nur immer live, es ist auch sehr personalintensiv. Wenn in einer Flunderboll-Produktion mehr als 10 der ca. 15 Ensemblemitglieder (teilweise sogar gleichzeitig) auf der Bühne herumturnen, zuletzt geschehen in „L'italiano per principianti“, kann das zu mittleren bis großen Problemen führen. Während der Probenzeit sowie für die Abendcrewbesetzung der laufenden Vorstellungen. Denn das Ensemble ist gleichzeitig der lebendige Kern der hinterbuehne, der sämtliche Arbeiten rund um die Vorstellung bewältigt.

Wie backt man da einen spielbaren Spielplan? Man versuche ersteinmal die lang- und mittelfristigen Ideen in überschaubare Quartale einzuteilen, allerlei Zutaten zu mischen und das ganze geschickt abzuschmecken.

Das Programm der hinterbuehne füllt sich zum einen durch die Eigenproduktionen des Theater Flunderboll. Hier haben wir einen Schwerpunkt in der zeitgenössischen Dramatik – also Theaterstücken, die unseren Gegenwartsdramatikern mehr oder weniger gerade aus der Feder geflossen sind. Meist ist die Tinte schon trocken genug und die Uraufführungen bzw. deutschsprachigen Erstaufführungen sind bereits irgendwo über die Bühne gegangen.

Oftmals aber noch nicht in Hannover. Und da wir davon ausgehen, dass unser Publikum zwar mobil ist, aber nicht jedes neue Stück zwischen Kiel und Zürich, Aachen und Klagenfurt schon gesehen hat, bleibt uns immer noch eine veritable Auswahl. Diese schränkt sich dann wieder ein, wenn wir einen Blick auf die Anforderungen an Besetzung, Umsetzung und finanzielle Aspekte werfen. Aber einige Stücke schaffen es schließlich, in die engere Wahl zu kommen. Wenn eine Entscheidung getroffen ist, kann es losgehen. Die Probendauer hängt vom jeweiligen Stück und der geplanten Besetzung ab. Eine Produktion mit drei Personen ist wesentlich leichter zu organisieren, als die bereits erwähnte und gefürchtete Großbesetzung. Eine Abendprobe mit allen Beteiligten ist in diesem Fall so wahrscheinlich wie eine Sahnetorte ohne Sahne.

Wenn der eine oder andere Darsteller für einen längeren Zeitraum nicht greifbar ist, z.B. wegen extremen Stressphasen im Beruf/Studium etc., Krankheit, Urlaub oder einem nörgelnden Privatleben, oder wenn für Gastspiele aufwändige technische Einrichtungen notwendig sind, muss der Probenbetrieb flexibel gehandhabt werden. Einen Premierentermin ahnen wir rund 2-3 Monate vorher – und der muss selbstverständlich mit dem weiteren Spielplan kompatibel sein, denn neben unseren eigenen Produktionen gibt es jede Menge Gastspiele, die wir präsentieren wollen. Oftmals gibt es weit mehr spannende Produktionen, als wir unterbringen können. Dann fängt das Schieben an. Wann passt es bei uns, wann passt es bei den jeweiligen Gästen. Für Künstler aus dem Raum Hannover ist das noch überschaubar, aber wenn wir jemanden aus Köln oder Nürnberg nach Norddeutschland locken wollen, ist langfristige Planung notwendig. Schnell füllt sich der noch





jungfräuliche Veranstaltungskalender mit unverrückbaren Terminen, um die es dann geschickt herumzuplanen gilt. Nicht zu vergessen all jene Gastkünstler, die schon einmal da waren und die wir unbedingt wieder in das neue Programm aufnehmen möchten. Daraus entwickelt sich allmählich ein fester Quartalsplan, den wir mit großem Stolz und noch größerem Aufwand fertig stellen und in die Druckerei schicken – nicht ohne festzustellen, dass das Programm viel umfangreicher geworden ist als ursprünglich vermutet. Für uns und unsere Zuschauer die Gelegenheit sich auf viele verschiedene Künstler freuen zu können.



Eröffnet wird die neue Spielzeit vom Theater Flunderboll. Wer es in der letzten Spielzeit verpasst hat, einen Italienisch-Sprachkurs zu belegen, darf sich

auf die Wiederaufnahme von „L'italiano per principianti“, nach dem Film von Lone Scherfing, freuen. In einem Vorort von Kopenhagen treffen sechs Einzelgänger in einem Volkshochschulkurs „Italienisch für Anfänger“ aufeinander. Die neue Sprache gibt ihnen die Möglichkeit, dem tristen Alltag zu entkommen. Und den anderen näher zu kommen.

Zwischen den Brüdern Lev und Boris sowie deren WG-Mitbewohnerin Erica dagegen wird die Nähe unerträglich. In der Kammertragödie „Zwei Brüder“ von Fausto Paravino fliegen die Fetzen. Das gegensätzliche Brüderpaar, das seine jugendliche Orientierungslosigkeit in einer merkwürdigen Symbiose zu bewältigen sucht, gerät durch das Mädchen in einen handfesten Konkurrenzkampf.



Für die Kabarett- und Comedyfreunde gibt es auch weiterhin ein paar Leckerbissen: Renate CochT vor Liebe - die Kabarettistin und Diplompsychologin garantiert Ihnen ein liebevolles Programm nebst Orientierungshilfe beim virtuellen Flirtopping, damit sie Ihr Süppchen bald schon nicht mehr alleine kochen müssen. Goldenen Zeiten blickt auch „TBC“ entgegen. Nicht letzte Grüße aus Davos, sondern „Totales Bamberger Cabaret“ versprechen 3 tollkühne Männer in 37 Rollen mit 12.563 Gags. Dazu gehört der große Religionstest sowie die erste fränkische Marsmission. Ein Wiedersehen gibt es mit dem unvergleichlich charmanten Matthias Egersdörfer. In „Falten und Kleben“ schildert der Nürnberger Komiker bewegende Momente seiner schweren Kindheit, etwa die traumatische Annäherung an Wollschneemänner, und bezaubert sein Publikum mit poetisch-filigranen Gesangsmomenten.

Aufgepasst: Auch im kommenden Dezember wird es vom Theater Flunderboll selbstverständlich wieder eine „Einladung zur Weihnachtsfeier“ geben. Wer das Kultstück mit Glühwein und Schaf, das bereits im siebten Jahr über unsere Bühne geht, noch nicht kennt, sollte sich nicht scheuen, bereits im August Karten zu reservieren. Was der weitere Spielplan bringt, wird sich zeigen. Auf alle Fälle: Live.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch**

# das Theater und seine Nachbarn



14

Marion Borchers von der hannoverschen **Spezialitätenbäckerei Borchers, Hildesheimer Straße 44**, verkauft eine Rumkugel an Julia Kimmel. Blätterteigröllchen gefällig? Katrin Kunkel, Guido Hennig, Katja Neumann, Erika Heine haben die Qual der Wahl.

**Hier wird nichts versemfelt.** In der Flunderbollsinszenierung „L'italiano per principianti“ wird das kleine süße Resteteigbällchen auch schon mal liebevoll als Rom-Kugel bezeichnet. Und tritt gleich dutzendweise auf. Tatsächlich avancierte

die Rumkugel in dieser Produktion zum heimlichen Mitspieler und hat es als Shootingstar sogar bis auf das Plakat gebracht. So sehr eroberte das unkomplizierte Gebäck die Herzen des Teams, das ein Ensemblemitglied und

+++ noch 2 Tage - Hauptprobe: Mist, völlig enttextet. +++

# Bäckerei Borchers



15

passionierter Hobbykonditor eigene Rumkugeln entwarf. Modell „Granate“ zeichnete sich hierbei durch erstaunliche Kompaktheit und Dichte aus - und ist auch zum Schiffe versenken geeignet, aber wer will das schon - während Modell „Vollrausch“ seinem Namen alle Ehre machte und vor allem durch intensives Aroma in der Gesamtwertung Punkte sammelte. Hinweis für Leckermäuler und gestresste Requisiteure:

Bei Borchers finden sich die putzigen Kugeln auch noch um 17:00 Uhr. Der Kostenfaktor liegt bei 0,80 Euro pro Stück.



# das Theater und seine Nachbarn



Sabrina Manz und Silvana Voigt vom Maritim empfangen Frank Heine, Michael Jakobsohn und Frank Brauert-Saak an der Rezeption des **Maritim Stadthotels, Hildesheimer Straße 34-40** (direkt gegenüber der hinterbuehne).

16

**Mit seinen labyrinthähnlichen Gängen**, zahlreichen Zimmern und Tagungsräumen, dem Empfangs- und Barbereich sowie einem großen Personal, das sich tagtäglich wie auf einer Bühne bewegt, ist der Hotelbetrieb einem Theater gar nicht so unähnlich. Die Crew inszeniert die Show. Wenn es sein muss rund um die Uhr. Gäste aus allen Ländern kommen. Und gehen. Hinter jeder Zimmertür Reisende. Geschichten. In der Flunderbollproduktion „L'italiano per

principianti“ wird u.a. ein kleines dänisches Hotel zum Schauplatz. Da ist Recherche angebracht: Das Maritim Stadthotel verfügt über 291 Zimmer, ein Hallenschwimmbad, eine Sauna, ein Solarium, eine Tiefgarage und beherbergt in einem Seitentrakt der 2. Etage eine Klinik für plastische Chirurgie.

+++ noch 3 Stunden: Ich kann meinen Text nicht! +++



# Maritim / Früchteparadies



Ingo Bauer, Jana Kaszian üben die Orangenjonglage bei gleichzeitigem Verzehr von Bananen bei Züleyha Kizil vom **Südstädter Frucht- u. Salat-Paradies** in der **Hildesheimer Str. 44**.

17

**Aprikosen, Nektarinen, Äpfel, Bananen, Orangen, Melonen, Trauben, Ananas** – bei Züleyha Kizil dreht sich alles um himmlische Früchte. Die machen gute Laune! Aber auch Oliven, Schafskäse und allerlei andere Leckereien lassen sich in seinem Laden finden. Nicht selten letzte Anlaufstelle übrigens, wenn im Theater weitere Proben wegen Unterzucker und Spontanhunger unmöglich sind. Denn das Früchteparadies ist – Gott sein Dank – selten verschlossen. Am

Herzen liegen Herrn Kizil auch die ganz kleinen Kunden. Gerne nimmt er sich die Zeit, ihnen das Obst ein wenig näher zu bringen. Anschaulicher Obstunterricht mit verzehrbarer Demonstration frucht gewissermaßen. Auch freundliche Passanten bekommen schon mal eine handvoll Johannisbeeren gereicht. Vom Chef persönlich.

# das Theater und seine Nachbarn



Hans Dieter Jähniß-Rockmann beim Spleißen mit Philipp Radau und Christina Degelau, die ein handgefertigtes Seil aus der **Seilerei Rockmann, Hildesheimer Straße 37** testen.

18

**Wenn alle Stricke reißen:** Bei Seilermeister Jähniß-Rockmann bekommt man Seile für – fast – jeden Zweck. Auch Taue, Netze, Fußmatten, Bürstenwaren und vieles mehr. Individuelle Anpassung ist im Service inbegriffen! In seiner Ladenwerkstatt macht dieser Mann in der Tat alles aus Seilen, was man so braucht. Beim Spleißen beispielsweise wird das Ende des Taus so in das Tauwerk eingearbeitet, dass eine Schlinge, das sogenannte „Auge“, entsteht. Es ist wesentlich belastbarer als eine geknotete Schlinge und man

kann es sogar für die Vertäuung von Schiffen benutzen. Wer kein Schiff besitzt und den Meister freundlich darum bittet, dem knotet er aber auch in Nullkommanichts kunstvolle Gebilde, vom Gordischen bis zum Henkersknoten.

+++ 2. Szene: Es ist so still. Warum sagt denn niemand was? +++



# Seilerei Rockmann / Käse-Schaub



Annika Trentzsch, Volker Kunkel und Jens Boldt ergattern eine hübsche Käsegeschichte von Reinhold Müller vom benachbarten **Käse-Schaub, Hildesheimer Str. 31.**

**Großes Theater - Alles Käse!** Ladeninhaber Reinhold Müller präsentiert seine appetitlichen Schützlinge gern im Rampenlicht und erzählt Käsegeschichten, so spannend, dass Dramatiker sich davon eine Scheibe abschneiden sollten. Unbedingt. Eine Komödie etwa, um den Reblochon de Savoie, einen vorwitzigen Rohmilchkäse, der als regelrechter „Schummel-Käse“ durchgeht: Weil im 14. Jahrhundert die Bauern aus der Haute Savoie ihre Pacht mit einem Teil ihrer Milchproduktion bezahlen mussten, griffen sie

zu einer List, um den Verlust möglichst gering zu halten. Trafen die Landbesitzer ein, um ihren Anteil zu holen, molken die pffiffigen Bauern mit raffinierter Methode ihre Kühe nur halb. War der Eigentümer fort, schwangen sie sich wieder auf den Schemel und molken behände die restliche Milch. Diese kostbare, sehr fetthaltige zweite Milch, das Ergebnis der „Rebläche“ (Milchbetrug), diente zur Herstellung des Reblochon.

Lecker!

19

# der Pupp doktor



Pupp doktor Heinz-Wolfgang Werner untersucht in der **Puppenklinik, Schlägerstr. 10** (hinter der hinterbuehne), ein erkranktes Ansagemonster aus dem Stück „Anderswo liegt Anderswo“ von Friedhelm Kändler. Justyna Philipps und Utz Rathmann bringen weitere Puppenkollegen zur Vorsorge.

20

## **Dass Dramen sich nicht nur im Theater**

**abspielen**, davon weiß Heinz-Wolfgang Werner Geschichten zu erzählen. Von heißgeliebten Plüschtieren, die, kaum eingeliefert, von kläglich weinenden Besitzern zurückverlangt werden – weil sie so schrecklich fehlen. Geschichten von Müttern, die frühmorgens den Teddy in die Ambulanz schmuggeln. Da wird plötzlich der Foto termin für einen akuten Notfall unterbrochen: Ein blasses Kind trägt, begleitet von Mutter und Schwester, ein zerknautschtes Kuschelschaf herein. Dem hängt eine lange Kordel aus dem

Bauch. Kaputt! Eine gründliche Anamnese muss sein. Seit einem Tag nun schon spielt Schaf „Magalie“ nicht mehr das Abendlied vom guten Mond. Schnell ist die Diagnose gestellt. Schaf leidet unter einem mechanischen Spieluhren-Ileus. Bauchschnitt, inklusive Spieluhrentransplantation erforderlich. Jetzt heißt es Zähne zusammenbeißen. Schaf muss drei Tage in der Klinik bleiben. Aber, das versichert der behandelnde Arzt zum Abschied, es wird sich zwischen all den netten Mitpatienten gewiss nicht langweilen. Gute Besserung, Schaf!

+++ 2. Szene, 35 Sekunden: Jemand bewegt die Lippen. Ich höre NICHTS. +++



# die gut gehüteten Geheimnisse

## Der Laserstrahl

Häufig ist es die aufdringliche Handschrift ehrgeiziger Szenearchitekten, die das Gesichtsniveau moderner Theaterbauten prägt. Eine radikale Verachtung des Unzeitgemäßen, einhergehend mit dem Vorwand den Geist der Epoche wiederzuspiegeln zu wollen, gebiert eine „leere“ Architektur, ohne jegliche sakrale, herrschaftliche oder irgendeine bezaubernde Besetzung. Kurz: ein Gehäuse mit dem Charme einer Stadtbad-Schwimmhalle.

Ganz anders die hinterbühne. Weitestgehend bleibt hier die Grenze zwischen Neubau, Umbau, Erweiterung und Abriss, zu Gunsten bauhistorischer Reservate, angenehm unscharf. Eine beispielhaft gelungene Integration von Historismus und Moderne, Funktionalität und ausgewählter räumlicher Ikone. Der „Laserstrahl“ als Raumgewordene, aber selbstverständlich nutzbare Poetik des Ortes. Architektur wird dramatisch, Drama wird Architektur.

Zu sehen und zu hören übrigens auch in der Inszenierung von „L'italiano per principianti“, in die der denkmalwürdige „Laserstrahl“ zumindest klanglich eingebunden wurde. Die hinterbühne

ist also auch ein Theater, das auf den Sound aus der Dose verzichten kann und dafür mit live abgespülten O-Tönen arbeitet.



## Wildwuchs – die Botanische Sammlung

Wissenswertes über Theatergewächse und Kunstblumen:

bieten überall dort, wo natürliche Pflanzen nicht, oder nur mit Schwierigkeiten gedeihen, ästhetische und praktische Lösungen zur individuellen Gestaltung.

werden unabhängig von den Standortbedingungen dort eingesetzt, wo natürliche Blumen und Pflanzen nicht gedeihen.

sind für dunkle Nischen, Räume mit Kunstlicht sowie im gesamten Theater bestens geeignet.

einsetzbar als Bühnenrequisit und Verlegenheitsdeko.

müssen nie gegossen, gedüngt oder umgetopft werden (!).

vertragen problemlos Kälte und Hitze

sind unempfindlich gegen Feuchtigkeit, Rauch, Nebelmaschinen, Licht und Zugluft.

vergehen nicht.

21

# der alltägliche Wahnsinn

**Was ist falsch?  
Finde den Fehler!**



Wenn zu später Stunde auf den letzten Drücker eine Bühne eingerichtet wird, entstehen im Eifer des Gefechts mitunter eigenwillige Kompositionen. Möglicherweise war die Tafel zu klein.



Vermutlich stand hier aber jemand aus dem Team noch unter dem starken Einfluss dänischer Originaltexte der Vorproduktion. Sprache lebt...

## Wo befinden wir uns?

- Türkischer Kiosk?
- Fitnessraum?
- Endstation Sehnsucht?
- Probephase B?



22

Die hinterbühne birgt manche Geschichte. Nach dem Auspacken der Umzugskisten und der Verteilung der Kellerräume stellte sich bei einigen Dingen die Frage der Zuordnung: Requisiten, Hausbetriebsstechnik, Werkstatt, Technik, Kullissenlager? In Ermangelung einer eindeutigen Kategorisierung bezogen Ölbild und Orientteppich das Getränkedeapot. Vielleicht fällt es so zu gebener Zeit leichter einen Sommelier für die Arbeit in diesem angenehmen Ambiente zu begeistern.

+++ 2. Szene, 42 Sekunden. Da kommt was aus meinem Mund. +++

## Und plötzlich war's Theater

Am 22. April 2006 ging im Hinterhof der Hildesheimer Str. 39a zum ersten Mal der Vorhang hoch. „die hinterbuehne“ versteht sich als „offene“ Bühne und präsentiert neben den Eigenproduktionen des „Hausensembles“ Theater Flunderboll auch ausgewählte Gastspiele mit Schwerpunkt Sprechtheater. Aber auch musikalische Produktionen und Kleinkunst haben einen festen Platz im Programm. Dabei handelt es sich um Gruppen und Künstler aus Hannover und Umgebung, denen keine eigene Bühne zur Verfügung steht sowie um mobile Theaterproduktionen aus anderen Städten.



So bunt wie das Programm sind auch die einzelnen Bauelemente - den meisten war es nicht an der Wiege gesungen, dass sie mal in einem Theater landen würden. Hier vereinen sich ausran-gierte Einzelteile diverser Autobahnraststätten, bei ebay ersteigerte Glasbausteine sowie 80 Treuenbrietener Kunststoffstühle zu einem ganz besonderen Interieur.



Die ursprüngliche Planung von zwei bis drei Auf-führungen pro Monat wurde auf Grund der hohen Nachfrage schnell erhöht und inzwischen wird an fast jedem Wochenende Programm angeboten.



Nach der Vorstellung lässt sich der Abend ge-mütlich an der gut sortierten hinterbuehnen-bar mit einer Plauderei zwischen Zuschauern und Darstellern ausklingen.

die hinterbuehne ist Sitz und Spielstätte des Theater Flunderboll, das seit 1987 in der hanno-verschen Südstadt existiert. Den Schwerpunkt bilden die Inszenierungen zeitgenössischer Auto-ren (Roland Schimmelpfennig, Helmut Krausser, Nicky Silver, Fausto Paravidino), aber auch Veran-staltungen mit theatralem Rahmen wie „Kneipen-aufführungen“ oder szenische Lesungen finden sich im Programm.

23

Nachdem das Ensemble seine langjährigen Probenräume zu verlieren drohte, entschlossen sich die Mitglieder spontan zur Gründung eines eigenen Hauses und innerhalb von vier Monaten wurde die ehemalige Leuchtreklame-Werkstatt zu einer Spielstätte umgebaut, die sich sehen lassen kann.



# das Programm

## Termine 2007

Fr. 21.09. / Sa. 22.09.

Fr. 28.09. / Sa. 29.09.2007

**Theater Flunderboll: L'italiano per principianti**

Ein Stück nach dem Film von Lone Scherfing

Di. 02.10.2007 - Premiere

Do. 04.10. / Fr. 05.10. / Sa. 06.10.

Do. 08.11. / Fr. 09.11. / Sa. 10.11.

**Hebebühne Hannover: Mittenrein!**

Lustige Lieder und vorlaute Reden von und mit  
Bengt Kiene.

Sa. 13.10.2007

**Renate Coch: Renate CochT vor Liebe**

Kabarett über das Finden der großen Liebe im  
World Wide Web

Fr. 19.10.2007

**TBC: Goldene Z@iten**

3 Männer, 37 Rollen, 1.000 Katastrophen

Sa. 20.10.2007

**Inge Schäkel: Fräulein Rose**

Eine prickelnde Quizshow aus der Nierentisch-Ära

Do. 25.10. / Fr. 26.10.2007

**Theatergruppe Master: Die menschliche Stimme**

Jean Cocteaus berühmter Einakter

Sa. 27.10. / Sa. 29.12.2007

**Bohème und Bohei: Halb & Halb**

Improtheater

Fr. 02.11. / Sa. 03.11.2007

**Theater Flunderboll: Zwei Brüder**

Kammertragödie von Fausto Paravidino

Fr. 16.11. / Sa. 17.11.2007

**TuT Clownensemble 50plus: Alles Unikate**

Buntes Clownerie-Programm

Fr. 23.11.2007 - Premiere

**Thommi Baake: Alles ist möglich!!!**

Eine Werkschau von und mit Thommi Baake

Sa. 24.11.2007

**theater am barg: Götter, Glocken, Gläubige**

Sagen und Legenden aus dem Leinetal

Mi. 28.11.2007

**Matthias Egersdörfer: Falten und Kleben**

Ausgezeichnet mit dem Hamburger Comedypokal

Sa. 01.12.2007

**theater am barg: Hexen, Heiden, Heilige**

Sagen und Legenden jenseits des Leinetals

Fr. 07.12.2007 - Wiederaufnahme

Fr. 14.12. / Sa. 15.12.

Fr. 21.12. / Sa. 22.12.

**Flunderboll: Einladung! zur Weihnachtsfeier**

Kultprogramm zum Fest - im 8ten Jahr!

So. 09.12.2007

**Die Bühnenstürmer: Der kleine Zwerg**

Theater für Kinder nach Motiven von Oscar Wilde

## Termine 2008

März 2008 - Premiere

**Theater Flunderboll: Ein neues Stück**

Do. 19.06.2008 - David Gilmore: Mann im Sack

Clowntheater

... und noch viele andere Veranstaltungen

Änderungen vorbehalten!

# Vorbestellen und Verschenken

## Sie möchten ins Theater?

Dann reservieren Sie doch am besten Karten für die Veranstaltung Ihrer Wahl. Bei uns brauchen Sie dafür nicht lange an irgendwelchen Kassen herumzustehen.

Sie entscheiden welche Vorstellung Sie sehen möchten, fragen schnell noch in Ihrem Freundeskreis herum, wer alles mitkommen möchte und reservieren dann ganz einfach online, unter [www.die-hinterbuehne.de](http://www.die-hinterbuehne.de), „reservierung“. Oder Sie schicken uns ein Reservierungs-eMail an [ticket@die-hinterbuehne.de](mailto:ticket@die-hinterbuehne.de).

Wenn Sie lieber telefonisch bestellen, nutzen Sie unser Kartentelefon unter 0511-3506070.

Übrigens: Bei Reservierungen per Mail erhalten Sie eine Bestätigung sobald unser Büro wieder einmal besetzt ist. Bei telefonischer Anmeldung wird bereits in der Ansage auf ausverkaufte Vorstellungen hingewiesen.

Bitte hinterlassen Sie uns bei Reservierung ihren Namen, die gewünschte Veranstaltung und die Anzahl der Plätze sowie Ihre Telefonnummer oder eMail, damit wir gegebenenfalls mit Ihnen in Verbindung treten können. Das hinterbuehen-Team bemüht sich natürlich stets um einen reibungslosen Ablauf. Sollte es aber dennoch durch Erkrankung oder andere unvorhergesehene ... Pannen ... zu einer Terminänderung kommen, bitten wir Sie um Ihr Verständnis.

Unsere Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Hier liegen ihre vorbestellten Karten für Sie bereit. Erst dann brauchen Sie auch zu bezahlen. Bitte beachten Sie, das vorbestellte Karten bis 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn abzuholen sind. Danach verfällt die Reservierung.

## Oder Theater verschenken?

Schenken Sie Ihren Freunden und Bekannten doch mal einen Kulturgutschein! Entweder für eine bestimmte Veranstaltung oder mit der Option, sich aus dem attraktiven Angebot seine Lieblingsvorstellung selber auswählen zu können. Der Gutschein ist für ein Jahr gültig. Dazu gibt es selbstverständlich ein aktuelles Programm.

Einfach per Mail oder telefonisch ordern, wir beraten Sie gerne.

[www.die-hinterbuehne.de](http://www.die-hinterbuehne.de)

[info@die-hinterbuehne.de](mailto:info@die-hinterbuehne.de) / Tel. 0511-3506070



Mit einem Kulturgutschein der hinterbuehne kommt doch immer wieder eine saumäßig gute Laune auf!

# Spenden / Impressum

## Angst vor hohen Steuernachforderungen?

Da können wir uns gegenseitig helfen. Denn wenn Sie uns etwas spenden, sind wir Ihnen nicht nur dankbar, sondern wir können Ihnen als gemeinnütziger Verein, bei Spenden ab 50 Euro, auch eine Spendenbescheinigung zukommen lassen.

Flunderboll e.V.

Kontonummer 622 94 31 32

HypoVereinsbank (BLZ 200 300 00)

**So können Sie uns helfen, unsere Aussichten zu verbessern!**



## Impressum

Herausgeber: Flunderboll e.V.

Hildesheimer Str. 39a, 30169 Hannover

[www.flunderboll.de](http://www.flunderboll.de)

Verantwortlich: Annika Trentzsch, Utz Rathmann

Autoren: Matthias Egersdörfer, Annika Trentzsch,

Julia Kimmel, Katrin Kunkel, Heike Schneider,

Utz Rathmann, Nico Walser

Fotos: Citypix, Matthias Egersdörfer, Julia

Kimmel, Heike Schneider, Detlev Rackow, Utz

Rathmann, Annika Trentzsch, Nico Walser

Gestaltung Flunderdesign

Auflage: 2.000 Exemplare

Druck: BWH Hannover



**PRAXIS**

**Naturheilkunde & Hypnose**

**Angelika Beck**

Heilpraktikerin

Therapeutin für analytische Hypnose GTH

**Machen Sie sich mal  
Ihre eigene Vorstellung!**

**Heilhypnose**

**Hypno-Integrative Tiefenpsychologische Therapie**

**Autogenes Training**

**Meditation**

**Tiefenentspannende Massagen**



0511 - 235 42 73

Voßstraße 35

30161 Hannover

@ [angibeck@aol.com](mailto:angibeck@aol.com)

[www.hypnose-hannover.de](http://www.hypnose-hannover.de)

# Mitglied werden!

## Wir machen Theater.

Das ist für einen Theaterverein an sich auch nichts Ungewöhnliches. Aber wir machen noch mehr. Denn wir betreiben seit April 2006 eine eigene Spielstätte. Um Ihnen auf der hinterbühne sowohl unsere eigenen Produktionen als auch interessante Gastspiele und andere ausgewählte Veranstaltungen regelmäßig präsentieren zu können, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Die wichtigste Unterstützung bekommen wir natürlich von Ihnen, unserem Publikum. Vor allem, wenn Sie immer wieder zu unseren Aufführungen kommen, zahlreiche Freunde und Bekannte mitbringen und uns tosenden Applaus spenden. Aber Sie können noch mehr für uns tun:

## Werden Sie Fördermitglied!

Flunderboll e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der mit der hinterbühne interessanten Künstlern eine Auftrittsplattform bieten und der Hannoverschen Kulturlandschaft eine besondere Spielstätte hinzufügen will. Wenn Sie das genau so faszinierend, gewagt und spannend finden wie wir, dann sagen Sie doch einfach: „Ja, ich will...!“

## Ja, ich will!

Flunderboll unterstützen und fördern, in guten wie in schlechten Tagen und zwar so lange wie ich will. Deshalb möchte ich Fördermitglied von „Flunderboll e.V.“ werden.

Anrede: ☐ Frau ☐ Herr ☐ Firma

Die Fördermitgliedschaft kostet Sie sage und schreibe nur 30 Euro im Jahr. Eintreten können Sie jederzeit. Für jeden angefangenen Monat wird dann ein Beitrag von 2,50 Euro bis zum Jahresende fällig.

Dafür bieten wir Ihnen einen freundlichen Willkommensbrief mit beigefügter Satzung, alle entscheidenden Informationen zu unseren Aufführungen und Veranstaltungen sowie regelmäßige Einladungen

zur Mitgliederversammlung und ein Mitgliederfest. Selbstverständlich dürfen Sie uns auch noch mehr Unterstützung zukommen lassen.

Ab Spenden in Höhe von 50 Euro erhalten Sie eine Spendenquittung, damit Sie sogar noch Ihren Steuerberater und das Finanzamt mit Ihrer Begeisterung anstecken können.

Einfach den „Ja, ich will...“-Abschnitt ausfüllen, abtrennen und an uns schicken. Oder bei uns in der hinterbühne abgeben.



Vorname \_\_\_\_\_ Nachname \_\_\_\_\_

Anschrift \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Geburtsdatum \_\_\_\_\_ e-Mail \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_



